

Dem Meister über die Schulter geschaut

Ende April kamen mehr als 100 Kieferorthopäden zusammen, um sich bei einem Tageskurs mit Dr. John C. Bennett wertvolle Tipps für den eigenen klinischen Alltag geben zu lassen.

Wenn der Meister ruft, kommen sie alle. Insbesondere, wenn dieser kein Geringerer ist als Dr. John C. Bennett, weltweit renommierter Experte und Mitentwickler der McLaughlin/Bennett/Trevisi-Technik – eine der bis heute bedeutendsten und am meisten genutzten Behandlungsmethoden. Nur noch wenige Kurse gibt Dr. Bennett pro Jahr, daher sollte man eine solch seltene Gelegenheit unbedingt nutzen. Das dachten sich auch die Kieferorthopäden, die Ende April zahlreich nach München gereist waren, um einen Tag lang einen – wenn auch nur kleinen – Einblick in den unendlich groß erscheinenden Erfahrungsschatz des Briten zu erhalten.

Vor ausverkauften Reihen des Hotels Vier Jahreszeiten ließ sich die lebende Legende über die Schulter schauen und präsentierte Fälle über Fälle. Mit dem Fokus auf der klinischen Anwendung und um wertvolle Tipps ergänzt, wurde dabei die Leistungs-



Über 100 Kieferorthopäden waren ins Münchener Hotel Vier Jahreszeiten gekommen, um Dr. John C. Bennett live zu erleben.

Erfolgreiche Behandlungen brauchen bestimmte „Zutaten“ Auf den Punkt gebracht, sind es drei Aspekte, denen man zur Realisierung bester Ergebnisse folgen sollte. Diese sind „einfach wahr und werden auch in Zukunft wahr sein“, so Bennett. Zum einen ist das die Positionierung der Brackets. Die indirekte Klebetechnik (oft mit Positionierungshilfen angewandt) hat sich hierbei als vorteilhaft erwiesen – nicht nur im Hinblick auf höhere Genauigkeit, besseren Patientenkomfort oder kürzere Stuhlzeit. Auch Gesamtbehandlungszeiten können mitunter verringert werden, wenn weniger Repositionierungen von Brackets erforderlich sind. Zum anderen sei das eingesetzte Kräftesystem ein entscheidender Faktor. „Eine Behandlung beginnt für uns mit dem Gesicht, wobei Gleitmechaniken ermöglichen, dieses zu kontrollieren. Friktion ist hierbei unwichtig.“

Darüber hinaus sei laut Bennett die Bracketgenauigkeit erfolgsentscheidend. Um eine uneingeschränkt wirksame Mechanik zu gewährleisten, sollte die eingesetzte Apparatur folgende Merkmale aufweisen: .022“er Slotgröße, korrekte Prescription und Breite, Vermeidung unnötiger Größe und Komplexität, Tie-Wings zur Ligaturanwendung, die Möglichkeit des Einsatzes von Gauges, Stärke und Zuver-

lässigkeit, eine sorgfältige exakte Fertigung sowie ein Design, das Inversion erlaubt.

Was dem Tennisspieler sein Schläger, ist dem Kieferorthopäden das Bracket

Für ihn sei das Bracket so elementar wie der Tennisschläger für Roger Federer. Im Laufe der letzten Jahrzehnte nutzten McLaughlin und Bennett Brackets diverser Herstellungstechniken – von Standard- bzw. gefrästen „Full-Size“-Metallbrackets über MIM-Brackets, mittels CNC-Verfahren gefrästen Apparaturen und wieder zurück zu MIM-gefertigten Brackets, den Mini Sprint® von FORESTADENT. Ein Wechsel, den sie nicht bereuen. Denn das A und O, so Bennett, sei die engmaschige Qualitätskontrolle des Pforzheimer Unternehmens während des Metal Injection Molding. Nur so könnten letztlich die erforderlichen Slotgenauigkeiten gewährleistet werden.

Parallel zu kieferorthopädischen Veränderungen die Atemwege verbessern

Dass Kieferorthopäden eine große Verantwortung tragen, was Erhalt oder Verbesserung der Atemwegsfunktion während der Behandlung angeht, machte der Referent anschließend deutlich. Inklusiv eines historischen Rückblicks auf Viggo Andresen, William Clark oder Donald

Timms und deren Verdienste bei den FKO-Apparaturen; der Kurzvorstellung aktueller Studien in diesem Bereich (Buck et al. 2016, Almuzian et al. 2016 oder Fagundes et al. 2018) und mit zahlreichen klinischen Fallbeispielen untermauert, bewies Bennett, wie



In den Pausen wurde sich am Stand von Kursveranstalter FORESTADENT u. a. über McLaughlin Bennett 5.0 informiert, die jüngste Generation des weltweit angewandten Behandlungskonzepts.

bei Integration von GNE- oder FKO-Geräten eine Verbesserung der Atemwegssituation erreicht werden kann.

Das Management verschiedenster klinischer Situationen stand anschließend im Mittelpunkt. Zunächst drehte sich alles um Klasse II/2-Fälle. Liegt eine solche Fehlstellung vor, hat der Behandler es i.d.R. mit einer Weichgewebsmalokklusion (hohe Lippenlinie), einem sehr tiefen Biss,

retroklinierten oberen Schneidezähnen oder einem beeinträchtigten Gesichtsprofil zu tun. Anhand von Patientenbeispielen wurde das klinische Vorgehen inklusive entsprechender Bogensequenzen aufgezeigt.

Die Lösung liegt in Gesicht und Okklusionsebene

Weitere Themen dieses intensiven Kurstages stellten die Extraktion oder Nichtanlagen zweiter Prämolaren bzw. oberer lateraler Schneidezähne dar. Der Referent ging dabei u. a. auf William Arnetts kephalometrische Weichteilanalyse (Soft Tissue Cephalometric Analysis, STCA) ein, die dem Behandler wertvolle Informationen hinsichtlich des Gesichts und der Lösung vorliegender klinischer Aufgaben liefert (rein orthodontisch, Grenzfall oder chirurgisch/orthodontisch). Zudem erläuterte er die Methoden zur Vermessung der Okklusionsebene. „Das Gesicht und die Okklusionsebene sagen

uns, wie ein Fall zu behandeln ist“, stellte Bennett dabei klar. „Messen Sie die Okklusionsebene und wenn Sie bei einem Klasse II-Fall feststellen, dass diese steil ist, dann wird – was immer Sie tun – das Kinn nicht nach vorn kommen. Wir behandeln die Zähne, und das Gesicht bleibt das gleiche.“

Sehr interessant auch die Erläuterungen rund um das Verfahren der Dekoration unterer zweiter Milchmolaren in Fällen mit Nichtanlagen bleibender zweiter Prämolaren als Alternative zur Extraktion eines kompletten Milchzahns.

Ein rundum gelungenes Event, das die Teilnehmer begeisterte.



Fälle über Fälle zeigte der Gast aus England und begeisterte die Teilnehmer mit seinem beeindruckenden klinischen Know-how.

fähigkeit des fortlaufend modifizierten Behandlungskonzepts demonstriert, dessen jüngste Generation (McLaughlin Bennett 5.0) mit FORESTADENT realisiert wird. Es wurden aktuelle Herangehensweisen für das erfolgreiche Management verschiedenster Fallsituationen gezeigt, auf künftige Fokussierungen eingegangen und entsprechende Lösungsansätze vorgestellt.

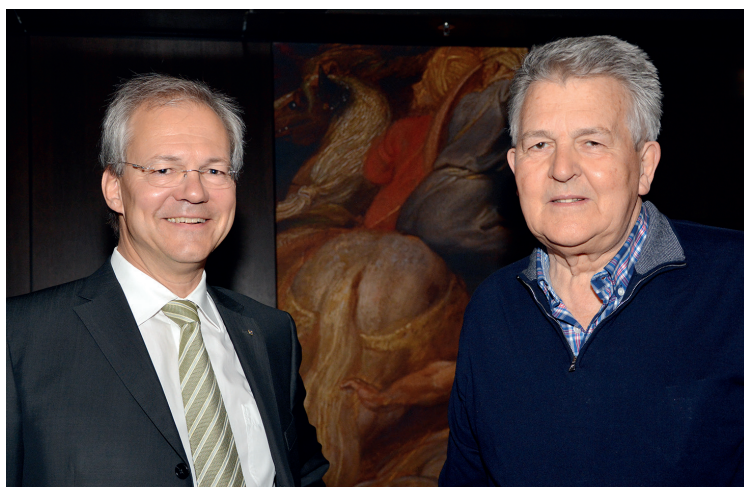


Bild links: FORESTADENT Geschäftsführer Stefan Förster (l.) ist stolz auf die enge Zusammenarbeit mit dem renommierten Experten. – **Bild rechts:** Natürlich muss man solch eine einmalige Begegnung auch im Foto festhalten.



KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 459-0
Fax: 07231 459-102
info@forestadent.com
www.forestadent.de



new
way
dental
technology

Beständigkeit
Innovation
Kundennähe



Machen Sie Ihren 3D-Drucker zur Umsatzmaschine!



2 Monate
unverbindlich
testen*

optilign

optilign ist das innovative Konzept zur fachgerechten Regulierung und Harmonisierung von Frontzähnen durch den Kieferorthopäden im eigenen Labor.

Mit der Anwendung des **optilign** Konzeptes erschließt sich der Kieferorthopäde ein lukratives Geschäftsfeld.

Der Kieferorthopäde sichert sich durch die Inhouse Fertigung der Aligner-Schienen eine erhebliche Gewinnsteigerung und schafft neue Alleinstellungsmerkmale zur Absicherung seines Geschäftes.

Maximale Flexibilität durch das 24 Monats-Leasing

* 2 Monate unverbindlich testen für einmalige 990,- € zzgl. 19% MwSt.